

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter u. Postboten
sowie alle Entgegner.

Die Gespaltene Seite
od. deren Raum 10 J.
bei Ankaufsteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3. Gesp. Seite 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 34.

Neuenbürg, Montag den 27. Februar 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 25. Febr. In der Frühstückstafel bei den Majestäten anlässlich des Geburtstags des Königs von Württemberg sind außer den Damen und Herren der Umgebungen und Gefolge geladen: Prinzessin Alexandra zu Schleswig, Erbprinz und Erbprinzessin zu Wied, der württ. Gesandte Staatsrat Frhr. v. Barnbüler, württ. Militärbevollmächtigter Oberstleutnant v. Dorrer, württ. Legationsattaché Frhr. v. Speth Schuelzburg, württ. Staatsrat von Schäfer, württ. wirtl. Geheimrat v. Schäfer, württ. Ministerialrat Köch, württ. Oberstleutnant v. Gräbner, ferner der Reichskanzler Graf v. Bülow, Staatsminister Frhr. v. Richthofen, der Einführer des diplomatischen Korps, Erz v. d. Reuebeck und Hofmarschall Frhr. v. Reischach.

Berlin, 25. Febr. Die mehrfach aufgetauchte Meldung, daß die Finanzminister der deutschen Bundesstaaten sich zugunsten der Einführung einer Reichserbschaftsteuer ausgesprochen hätten, ist nach den Erklärungen der Zägl. Rundschau unzutreffend. Die Diskussion über die Fragen der Reichsfinanzreform ist noch nicht abgeschlossen.

Berlin, 25. Febr. Nach der Schlei Ztg. dürfte die zweite Novelle zum Berggesetz betreffend Regelung der Arbeiterverhältnisse im Kohlenbergbau noch einige Zeit auf sich warten lassen, weil der Entwurf nochmals umgearbeitet wird.

Berlin, 25. Febr. Eine Erhöhung der Kohlenpreise ist nach besten Informationen aus dem Ruhrrevier im Laufe des nächsten halben Jahres nicht zu erwarten.

Zürich, 25. Febr. Ueber die Entwicklung der jüngsten Ereignisse in Vatu wird gemeldet: Infolge der Ermordung eines verhafteten Muselmannes im Januar und schwerer Verwundung eines reichen Muselmannes durch Armenier am 19. ds. Mts. spitzte sich die Erbitterung zwischen beiden Nationalitäten sehr zu. Am 20. ds. Mts. wurden 35 Personen getötet bzw. verwundet. Am 21. ds. Mts. erreichte die Erbitterung ihren Höhepunkt. Die Straßenmorde häuften sich in erschreckender Weise. Das Schießen dauerte den ganzen Tag, wodurch etwa 100 Personen getötet oder verwundet wurden. Bazare und Bäder wurden geplündert und das Militär machte von den Waffen Gebrauch. Am 22. ds. Mts. fanden nochmals größere Unruhen statt. Die Häuser einiger Reichen wurden geplündert und angezündet. Die Nacht war ruhig; auch der darauffolgende Tag verlief ohne Störung. Die muslimänischen Läden wurden wieder geöffnet, die armenischen geschlossen. Es machte sich wieder eine Erregung bemerkbar; nachmittags nahmen die Unruhen einen bedrohlichen Charakter an.

General Grippenberg hat, wie der „Köln. Ztg.“ zufolge mit Bestimmtheit verlautet, die Wanderschaft und seinen Posten verlassen, ohne von Kurapatin ermächtigt zu sein. Die „Nowoje Wremja“ bestätigt, daß er vom Generalissimus nicht einmal Abschied genommen habe. Grippenberg wird nach dem Krieg wahrscheinlich vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Bis jetzt hat er keinen Befehl erhalten, auf den Kriegsschauplatz zurückzukehren. — 5 Kriegsschiffe des 3. baltischen Geschwaders haben gestern früh 9 Uhr Dover passiert.

Berlin, 25. Febr. Die Morgenblätter melden aus Bern: Als die Ingenieure zur Durchbruchstelle des Simplontunnels vordrangen, wurden 2 italienische Ingenieure infolge der vom Wasser ausgehenden Hitze ohnmächtig. Der Ingenieur Gressi starb am Schlaganfall.

Aus der Pfalz, 23. Febr. Die Vereinigung pfälzischer Weinproduzenten, Weinhändler und Weinkommissionäre in Neustadt a. S. hat nach dem soeben erschienenen Jahresbericht für das Jahr 1904 zur Bekämpfung der Weinsabrieration im Vorjahre 2376 M. verausgabt. Ganz besonders erstreckte

sich die Tätigkeit der Vereinigung im verflossenen Jahre auf die Einführung des Weingesetzes.

Der badische Sängerbund zählte am Schlusse des Jahres 1904 442 Vereine mit 14234 Sängern (11 Vereine mit 229 Sängern mehr als 1903). Der Bund wurde am 14. September 1862 gegründet.

Billingen im Schwarzwald hat so große Waldungen, daß der heurige Ertrag derselben mit 246000 M. in den städtischen Haushaltplan eingestellt werden konnte.

Württemberg.

Zum Obersten befördert wurde Ernst, Prinz von Sachsen Weimar, Herzog zu Sachsen, Hoheit, Oberstleutnant und Kommandeur des Dragoner Regiments Königin Olga Nr. 25. Der Titel eines Staatsrats wurde dem Präsidenten Frhrn. v. Dörschendorff, Vorstand der Zentralstelle für die Landwirtschaft, und der Titel und Rang eines Oberforstrats den Forstärzten Keller, Nagel I und Stöck bei der Forstdirektion verliehen. Den Kommerzienratstitel erhielten die Herren Fabr. Rob. Frank in Ludwigsburg Kunstmühlbesitzer Frhr. Kreglinger in Berg und Fabr. Ph. Wieland in Ulm.

Die „Straßb. Post“ vom 25. ds. schreibt: König Wilhelm II. von Württemberg vollendet heute sein 57. Lebensjahr und darf für diesen Tag der aufrichtigen Glückwünsche der Deutschen aller Bundesstaaten gewiß sein, die in ihm ebenso sehr den überzeugten Anhänger der Reichsverfassung wie den für eine fortschrittliche Entwicklung seines Landes ernstlich bemühten, liberal gestauten Fürsten verehren. Während sonst Württemberg nur verhältnismäßig selten die Aufmerksamkeit der anderen Bundesstaaten auf sich lenkt, haben gewisse Vorkommnisse in der Kammer der Standesherrn im vergangenen Jahre und der Wiberhall, den sie im ganzen württembergischen Volke fanden, die Blicke auf das Schwabenland gelenkt, in dem in plötzlich aufstrebender politischer Bewegung die Masse des Volkes für eine Beschleunigung der Verfassungsreform impopulante Kundgebungen veranstaltete. Daß diese Frage, die für das Königreich Württemberg gegenwärtig und für die Zukunft von allergrößter Bedeutung ist, eine Boll- und Fürst in gleicher Weise befriedigende Lösung finden möge, darf heute wohl als hauptsächlichster Geburtstagswunsch ausgesprochen werden. Die Nachrichten über das Befinden des in Mentone weilenden Königs lauten andauernd günstig; unter dem Einfluß der Ruhe macht die Erholung erfreuliche Fortschritte.

Stuttgart, 24. Febr. Unter den vom Zentralkomitee der Deutschen Partei vom Roten Kreuz in Berlin nach Deutschsüdwestafrika abzuführenden 20 freiwilligen Krankenpflegern befindet sich auch ein Mitglied der Sanitätskolonne Tübingen, Franz Bergmaier, wohnhaft daselbst. Der württ. Landesverein vom Roten Kreuz wird die Kosten für die Bekleidung und Ausrüstung desselben als Krankenpfleger aus vorhandenen Mitteln bestreiten und auch für die Reisekosten nach Berlin aufkommen, wo sich Bergmaier am 1. März beim Zentralkomitee zur Ausreise zu stellen hat.

Stuttgart, 24. Febr. Oberbürgermeister Garb hat auf die von den Redaktionen der hiesigen Tageszeitungen an ihn gerichtete Bitte, den Vertretern der Presse zur Erleichterung der Berichterstattung über die Rathausitzungen die nötigen Druckschriften usw. zu überlassen, dem Abfender der Eingabe die Mitteilung zugehen lassen, daß die Stadtverwaltung den Berichterstattern diese gewünschte Unterstützung künftighin in weitestgehendem Maße zu teil werden lassen wolle.

Zuffenhausen, 25. Februar. Wie in einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien mitgeteilt wurde, sind die Pläne einer Straßenbahn von Stuttgart nach Zuffenhausen in der Ausarbeitung begriffen.

Württemberg beim Bau des Simplontunnels. An dem großen Triumph, welchen die deutsche Ingenieurkunst beim Durchschlag des Simplontunnels gefeiert, hat auch Württemberg seinen Anteil. Chef der Tunnelweitung und äußeren Anlagen auf der Südseite ist Konrad Pressel aus Stuttgart, 1857 als Sohn des 1902 in Konstantinopel im Alter von 82 Jahren verstorbenen berühmten Eisenbahnerbauers Wilhelm v. Pressel geboren. Der Chef der Tunnelweitung, des Ausbruchs und der äußeren Arbeiten auf der Nordseite ist ebenfalls ein Württemberger, Hermann Häußler, der 1847 in Heidenheim geboren ist. 1867 trat Häußler als Geschäftsführer und Ingenieur der Donaubahn Ulm Sigmaringen in die Praxis ein, dann war er bei der ungarischen Nordbahn beschäftigt. Nach Vollendung dieses Werks kam Häußler nach der Schweiz.

Ludwigsburg, 25. Febr. Eine recht unerfreuliche Erfahrung mußte der hiesige Gewerbe- und Handelsverein mit seiner „dauernden Gewerbeausstellung“ machen. Der Besuch derselben, der nie auf besonderer Höhe stand, ließ mehr und mehr nach und die Zahl der Aussteller ging ebenfalls fortwährend zurück. Der Umsatz war nicht mehr nennenswert, wohl auch eine Folge des unzumutbaren Lokals. Die nächste Generalversammlung wird nun über die Schließung der Ausstellung zu beraten haben. Leider ist auch die Stadt bei der Sache beteiligt, sofern sie mit einem Aufwand von 10000 M. die Räume im „alten Bären“ für die Zwecke der Ausstellung vor etwa 3 Jahren umbauen ließ, um dem einheimischen Gewerbe entgegenkommen zu beweisen.

Friedrichshafen, 20. Febr. Das neue Zeppelin'sche Luftschiff soll bis zum kommenden Sommer flugbereit gemacht werden. Das Luftschiff wird gegenüber dem von 1900 wesentliche Änderungen, besonders hinsichtlich des Lenkbarkeitsprinzips, aufweisen. Die Form wird sich nach der „Thurg. Ztg.“ nur wenig von der früheren unterscheiden. Der Ballon, der bei diesem 124 Meter lang war, wird etwas kürzer werden; die Lenkvorrichtung erhält eine etwas veränderte Anordnung. Während aber die Motoren beim ersten Luftschiff nur eine Energie von 24 Pferdekraften zu entwickeln vermochten, soll die Kraft der Motoren am neuen Luftschiff auf 80 Pferdekraften gesteigert werden. Darin liegt die bedeutendste Neuerung. Diese wesentliche Erhöhung der Kraftleistung der Maschinen soll nicht auf Kosten der Belastung des Luftschiffes erfolgen; es wird vielmehr angestrebt, das Gewicht der Motoren so zu verringern, daß eine unnötige Belastung vermieden wird. Die Ballonhülle wird aus einer Aluminiumlegierung hergestellt. Der Aufnahme von Personen sollen wiederum zwei Gondeln dienen, die unter dem Ballon, an der vorderen und hinteren Seite, ihren Platz erhalten.

Sindelfingen, 23. Febr. Für die hies. Gemeindejagd, die sonst für 2500 M. verpachtet war, wurde diesmal 7000 M. bezahlt. Gewiß ein schöner Preis, wenn man bedenkt, daß die Fläche nur 3300 Hektar beträgt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 25. Februar. Altem Brauche gemäß wurde heute das Geburtsfest unsres in Ehrfurcht geliebten Königs Wilhelm II. in unsrer Oberamtsstadt begangen. Der gemeinschaftliche Kirchgang vormittags 10 Uhr, das gut besuchte Festmahl im Gasthof zum Bären, und abends der Bürgerball, all das gab dem Tag sein festlich Gepräge und legte Zeugnis davon ab, daß unsrem König auch in unsrem Schwarzwald die Herzen froh und frei entgegenlag. Das Textwort, das Se. Maj. der König zum Predigttexte für diesen Tag bestimmt hatte, Jes. 26, 4: „Verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich“ gab dem Festprediger Veranlassung, unter Hinweis auf die mancherlei ersten, sowohl persönlichen als politischen

Ereignisse des vergangenen Lebensjahrs. Se Majestät darauf hinzuweisen, wie in der Flucht unserer Tage, bei der weithin herrschenden Unsicherheit, unter dem Kampf der Parteien auch unser König als den einzig sicheren Halt und als zuverlässige Bürgschaft wirklichen Gedeihens die Treue unsres Gottes, des wunderbaren Lenkers der Weltgeschichte, sich selbst zum Trost und seinem Volk zur Beherzigung vorhalte. Nur das Vertrauen auf den lebendigen Gott, wie es besonders aus Psalm 46 heraussprudelt, könne unsrem König und seinem Volk die Freudigkeit geben, trotz der alle Stände und Klassen durchziehenden Gährungen hoffnungsfroh in die Zukunft zu schauen. — Besonders das Festessen im schön dekorierten Säulensaal, an dem sich auch auswärtige Gäste beteiligten, verlief in würdiger, gemütvoller Weise. Dem Königssoast brachte in wohl erwogenen Worten Hr. Oberamtmann Hornung aus; er feierte unsern Landesfürsten als unsern treu besorgten Landesvater, als den Wohlthäter der Nothleidenden, als Anhänger gefunden Fortschritts, der mit all dem die Dankbarkeit seines Volkes verdient habe. Er schloß mit kräftigen, herzlichen Glück- und Segenswünschen und mit dem üblichen Hoch, in das die Versammelten lebhaft einstimmten. Im weiteren Verlauf der Feier wurde ein Glückwunschtelegramm an Seine Majestät aufgesetzt und nach Mentone abgejandt. Einige allgemein gesungene patriotische Lieder, die in dankenswerter Weise Hr. Reallehrer Widmaier begleitete, trugen sehr zur Erhöhung der Festfreude bei, ebenso ein kräftiges Solo „Württembergers Lied“, vorgetragen von Hr. Postsekretär Schwab. Möge es auch künftighin bei uns wahr bleiben: „Hie gut, Württemberg allewege.“ — Auf das an Seine Majestät den König nach Mentone abgejandte Glückwunschtelegramm traf folgende Draht-Antwort ein: „Hrn. Oberamtmann Hornung, Neuenbürg, Stuttgart, 25. Februar 1905, 7 Uhr 30 Min. nachmittags. Seine königliche Majestät haben die von der Festversammlung zu Allerhöchster Ihrem Geburtsfest dargebrachten Glückwünsche wohlwollend entgegenzunehmen geruht und lassen für die hiedurch bewährte Aufmerksamkeit gnädigst danken. Für den Kabinetschef: Gillingen.“

(.) Döbel, 26. Februar. In würdiger Weise wurde auch heuer wieder Königs Geburtstag hier gefeiert. Ein stauischer Zug, voran der Militärverein mit Fahne, bewegte sich um 10 Uhr vom Rathaus zur Kirche. Hr. Vikar Werner führte hier an der Hand des von Seiner Majestät gewählten Textes und im Blick auf die gegenwärtige Weisung aus, was es bei Fürst und Volk heißt, auf den Felsen oder auf Sand zu bauen. Abends versammelten sich eine größere Anzahl Bürger und sämtliche hiesige Vereine im Gasthaus zum Hirsch, wo Hr. Schultheiß Allinger in gewählten, von patriotischem Geiste durchwehten Worten den Königssoast ausdrückte, dessen Echo ein dreifach donnerndes Hoch auf den in Ehrfurcht geliebten Landesvater war. Patriotische Weisen des Niedertranzes und possende von der ganzen Festversammlung gesungene Lieder erhöhten die Feststimmung, welcher noch etliche Redner Ausdruck verliehen. Setzen sich solche Reden und die patriotischen Gefühle, denen darin Ausdruck verliehen wird, im bürgerlichen Leben in Taten um, dann wird das alte Wort wahr bleiben: Hie gut Württemberg allewege!

Feldreennach, 25. Febr. Anlässlich Königs-Geburtsfestes Kirchgang der Militärvereine Feldreennach und Pfinzweiler und der bürgerl. Kollegien. Darauf Vereinerung derselben im Gasthaus z. Krone zum Frühstücken. Dabei Ansprache des Ortsvorstehers, welcher dem Militärverein Pfinzweiler für das Salutschreiben dankte, an die 14jährige Regentenzeit, Sorgen und Lasten des Königs und derzeitige Krankheit erinnerte. Die Festversammlung schloß sich dem aufrichtigen Wunsche auf baldige Genesung unsres Fürsten an und stimmte in das Königssoast brausend ein. Auch die Ansprache des Militärvereinsvorstands Kling in Pfinzweiler fand freudigen Widerhall.

Enzlstörle, 26. Februar. Die gestrige Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs verlief auch hier in üblicher Weise. Sie wurde eingeleitet mit Vollerklärungen und Abblasen von Chorälen und patriotischen Liedern; dem Kirchgang folgte ein Essen im Waldhorn, begleitet von Vorträgen der hiesigen Bläsermusik, und im Verlauf des geselligen Zusammensitens wurde zugleich auch das 25jährige Dienstjubiläum des Ortsvorstehers von Enzlstörle, Hrn. Schultheiß Keppler, mitgefeyert und mit Worten dankbarer Anerkennung gewürdigt.

Neuenbürg, 26. Februar. Vom 1. März ab dauert der Dienst bei der Fernsprechanstalt Neuenbürg an Sonn- und Festtagen: Winters: vor-

mittags von 8—10 Uhr und von 11—1 Uhr nachmittags sowie abends von 7—8 Uhr; Sommers: vormittags von 7—10 Uhr und von 11—1 Uhr nachmittags sowie abends von 7—9 Uhr.

** Pforzheim, 26. Febr. Gestern abend nach 7 Uhr machte der erst 30jährige, noch nicht einmal ein Jahr verheiratete Monteur Joh. Ernst Franke nach kurzem Streit mit seiner Frau seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende. Franke, der in den letzten Monaten leicht des Guten zu viel tat, hatte den Revolver erst unmittelbar vor der Tat gekauft.

** Pforzheim, 26. Februar. Die städtische Redoute im Saalbau war gestern abend nicht so stark besucht wie voriges Jahr. Doch waren viele hübsche Kostüme zu sehen.

Dermisches.

Durlach, 23. Febr. In Berghausen begingen die Phil. Sal. Rothweiler Eheleute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Von dem Großherzog traf ein Geschenk von 50 M. ein.

(Die sistierte Hinrichtung) Auf die Angaben des Raubmörders Alramfeder in München hatte sich der Staatsanwalt nach Rottenburg begeben, um den Korbflechter Huber zu vernehmen, der dort im Gefängnis sitzt und den Alramfeder als den eigentlichen Mörder angegeben hatte. Huber versucht, sein Alibi nachzuweisen, er will zur Zeit des Mordes in einer Fabrik in Höchst a. M. gearbeitet haben. Bestätigen sich diese Angaben, dann wird Alramfeder doch nicht dem Schaffot entgehen.

(Eine Frau, die nicht über ihren Stand hinaus wollte) ist in Brüssel einem Unglücksfall erlegen. 80 Jahre alt starb dort im Hospital an Brandwunden eine Frau Janssens. Obwohl im Besitze von 800 000 Franken, führte sie stets das Leben einer ganz einfachen Arbeiterin; lange Zeit verwaltete sie die Stühle in der Peterskirche. Ihre Kinder — der Mann ist lange tot — erzog sie, wie arme Mütter es tun. Dieselben mußten mit ihrer Hände Arbeit sich ernähren; sie erhielten in die Ehe jedes 60 Franken mit. Bis vor wenigen Jahren lebte die Frau in dem wenig angenehmen Petersviertel; damals machte die Stadt aus Gesundheitsrücksichten einen Straßendurchbruch und bezahlte der Frau für ihre enteignete Händchen 90 000 Franken.

Opfer des bekannnten spanischen Schatzgräberschwindsels waren dieser Tage beinahe zwei wohlhabende Karlsruher Herren geworden. Sie waren eigens nach Madrid gereist, um sich mit 5000 M. an der Ausgrabung der versteinerten Schätze zu beteiligen, wurden aber von der Madrider Polizei noch rechtzeitig gewarnt und kehrten „mit einem blauen Auge“ in die Heimat zurück.

(Wo ist die Elbe?) Fährt da neulich — so wird den „Leipz. N. N.“ aus ihrem Leserkreise geschrieben — ein häuerliches Ehepaar aus der Provinz nach Magdeburg. Wie der Zug über die Elbbrücke drauß, fragt der wissensdurstige Landmann seine bessere Hälfte: „Wat mag dat förn Water sind?“ Zu seinem Erstaunen erhält er von „Mudern“, die doch sonst alles besser weiß als er, die Antwort: „Dat weet ich nich!“ — „Is es völleicht de Soole?“ fragt er weiter, worauf die Frau entgegnet: „Dat glow id nich!“ Doch der Bauer gibt sich noch nicht zufrieden, er forscht weiter und sagt: „Denn is et völleicht die Elwe!“ Jetzt ist die Geduld der Befragten zu Ende und barock führt sie ihren Mann an: „Du bist en Schoof! Di Elwe ist doch bi Hamborg!“

(Immer aufrichtig.) Gelegentlich eines Besuches in St. Blasien unterhielt sich die Großherzogin von Baden auch mit einem alten Mütterchen, das ihr als eine Verwandte des berühmten, in Verna auf dem Schwarzwald geborenen Malers Hans Thoma vorgestellt war. Die Landesmutter bewunderte dabei die prächtig gezeichnete Schwarzwaldhaube der Greisin und fragte: „Die tragen Sie wohl nur an Feiertagen?“ Darauf unsere gute Alte mit zitterndem Stimmchen: „O ja, nur wenn die Frau Großherzogin kommen und an Fastnacht!“

Neue Gießlannen-Konstruktion. Bei dem Bestreben auf allen Gebieten, immer neues zu schaffen, ist es zu verwundern, daß ein wichtiges Gerät, wie die Gießlanne, seine ursprüngliche Form immer noch beibehalten hat, obwohl die daran haftenden Mängel längst erkannt sind. Auf weite Entfernungen kann man mit der Gießlanne nicht gießen, sodas man genötigt ist, in die Beete zu treten; ferner verstopfen sich leicht die Ausflußöffnungen durch Sand, Boden und dergl. Für Gartenbesitzer wird daher eine neue Gießlannen-Einrichtung, die dem Baugewerkmeister Georg Seiffert in Rattowitz geschäftigt ist, von Interesse sein. Die Neuerungen bestehen nach einem Bericht des Internat. Patentbureaus von Heimann

u. Co. in Oppeln darin, daß der Hals ausziehbar ist, sodas man auf beliebig weite Entfernungen gießen kann, durch eine Reinigungsvoorrichtung sind die Öffnungen leicht zu reinigen und endlich kann die Einströmöffnung bei Nichtgebrauch durch eine verschiebbare Platte verdeckt werden, sodas Laub und dergl. nicht in die Ranne fallen kann. (Obgenanntes Bureau erteilt den Lesern unsres Blattes kostenlos Rat in allen Patentangelegenheiten.)

Auflösung des Wechselrätsels in Nr. 32. Jülich, Bärlich.

Wichtig gelöst von Karl Rothfuß, Neuenbürg.

Auflösung der Aufgabe in Nr. 33.

26. Februar 1871

Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien.

Wichtig gelöst von Gottlieb Kint, Waldremsch.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 26. Febr. Heute abend fand im S. Schloß eine Tafel statt, an der das Kaiserpaar, der Kronprinz, der Prinz Arthur von Großbritannien, das Herzogspaar von Anhalt, der Erbprinz von Baden, der Reichskanzler, Frhr. v. Michelsen, der schwedisch-norwegische Gesandte Graf Taube, der württ. Staatsminister Weizsäcker und der baltische Gesandte Graf Wertheim unter anderen teilnahmen.

Petersburg, 26. Febr. In einem Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser vom 25. M. heißt es: Der Abteilungscommandeur der Truppen, die an den Kämpfen am 23. und 24. um den Besitz des Beresneff-Hügels teilnahmen, meldet zahlreiche Beweise von Tapferkeit.

Petersburg, 26. Febr. Wie die Russ. Tel.-Ag. aus Sachetum meldet, haben die Russen heute früh Leinchencheng geräumt und eine Stellung bei Sanlunju eingenommen. Leinchencheng wurde sofort von den Japanern besetzt. Die russischen Verluste sind noch nicht festgestellt. In die Lazarette sind bis jetzt 12 Offiziere und 300 Mann eingeliefert worden. Der Prozentsatz der Gefallenen ist sehr groß. Von einer Kompagnie sind nur noch einige Duzend unverfehrt; 3 Kompagniechefs sind schwer verwundet. Die gegen den rechten japanischen Flügel, der den linken russischen Flügel zu umgehen drohte, entsandten Kompagnien hielten den Vormarsch der Gegner auf und zogen sich erst zurück, nachdem sie alle Patronen verschossen und den ausführlichen Befehl erhalten hatten, ihre Stellung zu räumen. Heute früh rückt eine japanische Abteilung gegen den Deginlingpaß südlich von Sanlunju, vor. Starke japanische Streitkräfte sind bei dem Pupunpaß und in der Nähe von Tabagu konzentriert, wo die Japaner anscheinend Befestigungen anlegen.

Petersburg, 26. Febr. (Russ. Telegr.-Agent) Die am 28. Juli 1904 unterzeichnete Zusatzkonvention zu dem 1894 zwischen Deutschland und Rußland abgeschlossenen Vertrag über Handel und Seeschifffahrt ist am 23. Febr. durch den Kaiser ratifiziert und die Ratifikation nach Berlin abgejandt worden. Der Austausch der Ratifikationen erfolgt am 28. Febr.

Koskau, 26. Febr. General Stössel ist hier eingetroffen, es wurde ihm ein sehr warmer Empfang bereitet.

Vatum, 26. Febr. Von Uebelgefinnten ausgebreitete Gerüchte haben große Aufregung in armenischen und türkischen Kreisen hervorgerufen. Es wird offenbar beabsichtigt, beide Nationalitäten in in Vatu so auch hier gegen einander zu hegen. In der Moschee wurden die Andächtigen durch das Gerücht erschreckt, die Moschee solle in die Luft gesprengt werden. — Die Börsen, die Banken und industrielle Unternehmungen haben an den Präsidenten des Ministerkomitees ein Telegramm gerichtet, indem sie es für notwendig erklärten, daß der Kaiser angehörs des drohenden Ruins von Handel und Industrie Verordnungen treffe, um Leben und Besitztum zu sichern.

Bestellungen

auf den

„Enztäler“

für den Monat März

werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betreffend das Musterungsgeschäft 1905.

1. Das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Neuenbürg wird in folgender Weise vorgenommen werden:

Donnerstag den 16. März ds. J. Musterung in Herrenalb.

Zu erscheinen haben:
Morgens 9¹/₂ Uhr die Militärpflichtigen von Bernbach, Döbel u. Herrenalb.
Morgens 10¹/₂ Uhr diejenigen von Loffenau, Neusäß und Rotensol.

Freitag den 17. März ds. J. Musterung in Calmbach.

Zu erscheinen haben:
Morgens 9 Uhr die Militärpflichtigen von Calmbach, Enzklösterle u. Zgelösch.
Morgens 9 Uhr diejenigen von Wildbad.

Samstag den 18. März ds. J. Musterung in Höfen.

Zu erscheinen haben:
Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Weinberg, Biefelsberg, Dennaich und Höfen.
Morgens 9 Uhr diejenigen von Kapfenhardt, Langenbrand, Weisenbach und Oberlengenhardt.

Morgens 9¹/₂ Uhr diejenigen von Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt.

Montag den 20. März ds. J. Musterung in Neuenbürg.
Zu erscheinen haben:
Morgens 7¹/₂ Uhr die Militärpflichtigen von Arnbach und Birkenfeld.
Morgens 8¹/₂ Uhr diejenigen von Conweiler.
Morgens 9¹/₂ Uhr diejenigen von Engelsbrand.
Morgens 9¹/₂ Uhr diejenigen von Feldrennach und Grunbach.

Dienstag den 21. März ds. J. Musterung in Neuenbürg.
Zu erscheinen haben:
Morgens 7¹/₂ Uhr die Militärpflichtigen von Gräfenhausen.
Morgens 8¹/₂ Uhr diejenigen von Neuenbürg.
Morgens 9 Uhr diejenigen von Oberriebelsbach und Ottenhausen.
Morgens 9¹/₂ Uhr diejenigen von Schwann, Unterriebelsbach u. Waldrennach.

Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Mittwoch den 22. März ds. J.**, morgens 8 Uhr in **Neuenbürg** statt.

2. Bei der **Musterung** haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1885, sowie diejenigen der Jahrgänge 1884, 1883 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden sind.

Die **Pflichtigen** früherer Jahrgänge haben ihre Lösungsscheine unfehlbar mitzubringen, ebenso die Schulamtskandidaten ihre Prüfungszeugnisse.

Sämtliche **Gestellungspflichtige** werden hiemit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den Musterungsstationen (Musterungslotale in Herrenalb, Calmbach, Höfen und Neuenbürg im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der Losung, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung beim Truppteil zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur Stammrolle entbindet nicht von der **Gestellungspflicht**.

3. Ob die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1885 bei der **Losung** persönlich erscheinen wollen, bleibt denselben freigestellt; für die Abwesenden wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelost. Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppteilen angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einzustellenden und die dauernd Unwürdigen.

4. Auf Grund der Stammrollen haben die **Ortsvorsteher** die im laufenden Jahre im Aushebungsbezirk Neuenbürg gestellungspflichtigen Leute sofort urkundlich zur Musterung vorzuladen und für deren rechtzeitige Bestellung vor der Ersatzkommission Sorge zu tragen.

Die **Eröffnungsurkunden** sind im Musterungstermin zum Gebrauch bereit zu halten.

Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen.

Leute, welche **gehörleidend** sind, oder zu sein behaupten, haben bei der Musterung mit vollkommen gereinigten Ohren zu erscheinen und event. Zeugnisse vorzulegen; ebenso haben schwachsinrige und kurzfristige Pflchtige amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. mitzubringen.

Zur Musterung haben die Militärpflichtigen mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen.

Die **Gemeindebehörden** können von der Bestellung nicht entbinden. Wer durch **Krankheit** verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Gemütskranke, Wüßhinnige, Krüppel u. s. w. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses durch das Oberamt von der Bestellung überhaupt befreit werden.

5. **Etwa in der Zwischenzeit vorkommende An- und Abmeldungen** sind dem Oberamt umgehend anzugeben.

Die **Ortsvorsteher** haben darauf zu sehen, daß An- und Abmeldungen von den Militärpflichtigen nicht fälschlicherweise gemacht werden und genau darauf zu achten, ob der An- oder Abmeldende auch wirklich seinen dauernden Aufenthalt gewechselt hat (vergl. oberamtl. Erlaß vom 23. Sept. 1878, Enztäler von 1878, S. 115). **Scheinderziehungen** dürfen die Ortsvorsteher nicht begünstigen; sie haben solche, eventuell noch gelegentlich des Musterungsgeschäfts der Ersatzkommission zur Kenntnis zu bringen.

6. Bei der Musterung haben die Ortsvorsteher je mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zu erscheinen, bei der Losung dagegen nicht. Die **Rekrutierungsstammrollen** sind mitzubringen und bei der Musterung nach deren Ergebnis genau zu ergänzen. Die **Losnummern** sind auf Grund der Lösungsscheine, wenn diese vom Oberamt den Ortsvorstehern behufs Ansfolge an die Pflichtigen zugesendet werden, in die Stammrollen einzutragen.

Die **Ortsvorsteher** sind dafür verantwortlich, daß die Militärpflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig auf dem Rathaus des Musterungsorts sich einfinden. Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlungen bei Strafe verboten sei und daß gegen Pflichtige, welche nicht in geordnetem Zustand erscheinen, das geeignete verfügt werden wird.

7. Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermin **Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung** zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation (z. B. Todesfall u. s. w.) erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der Antrag auch noch bei der Aushebung vor der R. Oberersatzkommission angebracht werden. Die Anträge können durch Vorlegung von obrigkeitlich beglaubigten Urkunden, sowie durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen unterstützt werden. Die **Verhandlung über sämtliche Reklamationsgesuche** findet am

Mittwoch den 22. März ds. J., vormittags 9 Uhr in **Neuenbürg** statt.

Da behauptete **Erwerbsunfähigkeit** von Angehörigen der Reklamierten durch ärztliche Untersuchung beim Musterungsgeschäft festgestellt werden muß, so haben sich die betreffenden Personen zu dieser Zeit der Ersatzkommission hier vorzustellen.

8. Ueber die **Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve**, und der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots (s. die weitere Bekanntmachung in Nummer 30 des Enztälers) findet die **Verhandlung** ebenfalls am **Mittwoch den 22. März ds. J.** in **Neuenbürg** statt.

Hienach haben die **Ortsvorsteher** das Weitere zu besorgen.
Den 22. Februar 1905.

Der **Zivildorsitzende** der Ersatzkommission.
Oberamtmann **Hornung**.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für **Schmiede**, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes bestehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:
in Hall am 12. und 13. April ds. J.,
in Heilbronn am 11. April ds. J.,
in Ravensburg am 10. April ds. J.,
in Reutlingen am 5. und 6. April ds. J.,
in Ulm am 8. April ds. J.

Diejenigen **Kandidaten**, welche diese Prüfung bestehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten betreffenden Prüfungstermin vorschrittsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 14. Februar 1905.

v. D. w.

R. Forstamt Liebenzell. Stammholz-Verkauf

am **Freitag den 10. März**, vorm. 10 Uhr im „Dirch“ in Liebenzell aus Staatswald Angenbiegel, Bruch, Simozheimerwald, Hürdile, Linzingshalde, Wolfader, Haag, Dehren, Layle, Steinbruch, Dentelestein, Herrschaftshof, Kaiserstein, Badwald, Buchenhardt, Dachsbau, Waich, Hardeberg, Lannberg, Mühlberg, Breitader, Steimbüchel, Kirchhalde, Finkenberg, Koblach und Scheidholz links der Nagold:

900 Fichten, 3050 Tannen, 300 Fichten mit Langholz; Fm.: 107 I., 352 II., 604 III., 1023 IV., 96 V. M. Sägholz: Fm.: 45 I., 30 II., 24 III. M.

Schwarzwälderlisten können vom Forstamt bezogen werden.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt C. Mech.

Holz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Vurbach** versteigert am **Freitag den 3. März 1905** in ihrem Gemeindevald unter den üblichen Bedingungen folgende Holzsortimente:

3 starke Eichen, 100 Bau- und Wagnereichen, 3 Buchen, 58 Nadelstämme, erstere von 6,18, zweite von 0,57, dritte von 0,80, vierte Sorte von 0,81 Fm. abwärts; 59 buchene und eichene Leiterstangen, 32 Bauhänger I., 400 II. M., 145 Hagstangen, 651 Hopfenstangen I., 80 II., 815 III., 835 IV. M., 2705 Rebsteden, 2145 Bohnensteden.

Samstag den 4. März 1905:
5 Ster eichenes Spaltholz, 28 Ster buchene, 7 Ster forlene Scheiter, 65 Ster buchenes und eichenes Klotzholz, 12 Ster birkenen Rollen, 58 Ster buchene, 42 Ster forlene, 8 Ster eichene Pfähle.

Zusammenkunft an genannten Tagen **vormittags 8¹/₂ Uhr** beim Rathaus hier.

Vurbach, den 24. Februar 1905.

Bürgermeisteramt.
Rtman.

Eijele, Ratschreiber.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei C. Mech.



Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn neuer Unterrichtskurse an der Webschule in Heidenheim.

An der unter der Oberaufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden W.-Schule in Heidenheim beginnen anfangs April d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der in dieser Schule erteilte theoretisch- und praktische Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der gesamten Hand- und mechanischen Weberei, unter besonderer Berücksichtigung der Jacquardweberei, auf Materiallehre und Warenkunde, Kalkulation, Freihandzeichnen, Malen, Musterzeichnen und Entwerfen, Maschinenlehre und Maschinenzeichnen, Stenographie.

Den Webschülern ist zugleich Gelegenheit zum Besuch der in Heidenheim bestehenden kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule geboten.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand Inspektor E. Leopold in Heidenheim.

Stuttgart, den 18. Februar 1905.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
Moshaß.

Ottenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen der Gemeindeforsten kommt zum Verkauf und zwar

am Donnerstag den 2. März d. J.

Stammholz:

Aus dem Gemeindeforst **Ottenhausen:**

- 128 St. forcheneß Langholz II—V. Kl. mit 105,99 Fm.
- 40 St. forcheneß Sägholz I—III. Kl. mit 41,43 Fm.
- 3 St. Wagnereichen

Rudmersbach:

- 156 St. forcheneß Langholz II—V. Kl. mit 92,44 Fm.
- 10 St. forcheneß Sägholz I—III. Kl. mit 3,80 Fm.
- 1 St. Wagnereiche.

Am Freitag den 3. März ds. Js.

Aus dem Gemeindeforst **Ottenhausen:**

- 285 Am Eichen, Buchen und Forcheneßholz
- 68 St. Bau-, 80 St. Hag-, 705 St. Hopfenstangen
- 1400 St. Rebstecken und 475 Bohnensteden.

Rudmersbach:

- 30 Am Eichen- und Forcheneßholz
 - 22 St. Bau-, 24 St. Hag- und 27 St. Hopfenstangen,
- wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft bezüglich des Verkaufs aus den Gemeindeforsten **Ottenhausen** findet je morgens 8 Uhr beim **Rathaus** hier, bezüglich desjenigen aus den Gemeindeforsten von **Rudmersbach** je nachmittags 1/2 3 Uhr auf der **Hochmühle** statt.

Sämtliches Stamm- und Brennholz, mit Ausnahme des Brennholzes von Rudmersbach, das eine halbe Stunde vor dem Verkauf von Waldhüter Kiefer vorgezeigt wird, wird an Ort und Stelle verkauft.

Auszüge können von Waldmeister Bährer hier und Waldmeister Ganzhorn in Rudmersbach bezogen werden.

Den 23. Februar 1905.

Schultheißenamt.
S. Weiß.

Oberniedelsbach.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindeforst kommen
am Mittwoch den 1. März 1905
von morgens 9 Uhr ab
im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

- 4 St. Eichen mit 5 Fm.
- 131 St. Forchen mit 52 Fm.
- 143 St. Hag- und Hopfenstangen
- 260 St. Rebpfähle.
- 155 St. Bohnensteden
- 3 St. eichene Baumstübe.

von nachmittags 1 Uhr an:

21 Am. eicheneß und 92 Am. forcheneß Prügelholz.
Zusammenkunft beim **Rathaus**.
Den 24. Februar 1905.

Schultheißenamt.
Glauer.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Meeh.

Nächsten **Donnerstag**
den **2. März**

Krämer- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Der in der letzten Zeit abgehaltene **Buchführungskurs** findet am **Donnerstag den 2. März** seinen **Abschluss**.

Die Mitglieder, welche sich dafür interessieren, sind zu einer kleinen Schlußfeier hiemit auf **abends 8 Uhr** in das Lokal des **Jünglingsvereins** freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Einen

Lattenbinder

suchen **Fix & Döhner**
Sägewerk.

Wildbad.

Gebrauchter, garantiert tadellos

Wirtschaftsberd

mit **Heißwasser-Heizung**, 2 Meter lang und 1 Meter breit, habe preiswert abzugeben.

Walliser.

Ettlingen.

Suche ein tüchtiges

Mädchen

das sich auch zum Servieren eignet, gegen guten Lohn.

Daniel Fund

Restaurations- u. „Vogelsang“.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Detail Geschäft suche ich einen jungen Mann aus guter Familie. Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause.

Ludwig Dietrich, Pforzheim
Magazin für Haus- u. Küchen-
geräte, wehl. Karl-Friedrichstr.
34/36 (H. Knecht.)



sämtl. Lacke und Öle zu
Fabrikpreisen empfiehlt
Anton Heinen,
Pforzheim u. Wildbad.

Frauen-Krankheiten jeglicher Art ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „**Wird Du gesund werden?**“, welche jeder Leidende frei zugesandt erhält von
Dir. Jüngling
Straßburg i. E., Apfelstr. 16.

Neuenbürg.

Aufforderung

zum Eintritt in die freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen feuerwehrpflichtigen Einwohner, welche bei der freiwilligen Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden aufgefordert **spätestens bis 31. März ds. Js.**

bei dem Stadtschultheißenamt sich zu melden, widrigenfalls sie die für den Nichtertritt festgesetzte Jahresabgabe zur Feuerlöschkasse von 3 bis 8 M. zu bezahlen haben. Die Feuerwehrlaufzeit dauert vom 18.—50. Lebensjahr.

Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die hier sich aufhaltenden Arbeiter und Dienstknechte usw. dienstpflichtig sind.

Den 23. Februar 1905.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 5. März ds. Js.
nachmittags 1/2 3 Uhr

findet im Lokal von **J. Red** ein

Vortrag

über die **Steuer-Reform,**

unter besonderer Berücksichtigung der neuen **Einkommensteuer** und über das aktuelle Thema: **„Wie habe ich der Steuerpflicht zu genügen?“** durch Hrn. Oberamtspfleger **Rübler** jun.

Zu recht zahlreichem Erscheinen aus Stadt und Land wird hiemit eingeladen.

Ein **zweiter Vortrag** über die **Bestenerungsrechte** der **Amtsforperschaften** und **Gemeinden** wird nachfolgen.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

Völker u. Benzingers Geistliche Lieder mit Melodien,

Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergißmeinnicht

empfehlen in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Das neue

Einkommensteuergesetz

für **Württemberg,**

nebst Ausführungs-Bestimmungen mit Formularen und Muster-Beispielen und einem Anhang betreffend **Kapitalsteuer**

von Ministerialrat **Dr. Vistorius**

Preis brosch. 3 M., Preis geb. 3.80 M.

empfehlen

C. Meeh.

Ein junger Tagelöhner oder Knecht

im Alter von 15—20 Jahren findet sofort und dauernde Beschäftigung.

Büchsenbrunn, 14. Febr. 1905.

Karl Krentel
Zimmergeschäft.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei **W. Haier Ww., Calmbach.**

Contobüchlein

empfehlen **C. Meeh.**

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlen

Karl Mahler.

Ein Juwel

ist ein ganzes, reines Gesicht, welches jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schönem Teint.

Alles dies wird erreicht durch: **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von **Pergmann & Co., Baddeck** mit Schutzmarke: **Stedenpferd**. A St. 50 Pf. bei: **Carl Mahler** und **Albert Fengerl, Neuenbürg.**